

Bulgarien 2011

Auf der Suche nach fotografisch interessanten Reisezielen sollte es in diesem Jahr nach Bulgarien gehen. Fernab von den bekannten Touristenhochburgen der Schwarzmeerküste begann die Reise in den Rhodopen im Norden des Regierungsbezirks Smoljan.



Bulgarien mit seinen Regierungsbezirken (rot = Reiseroute)

Das Gebirge ist in diesem Bereich von Karstlandschaften mit zahlreichen Höhlen, tief eingeschnittenen Schluchten und auffälligen Felsformationen geprägt. Dies ist die Heimat des Mauerläufers, einem kleiberartigen Vogel, der dort mit guten Bestandszahlen vertreten ist.



Leider herrschte an diesem Tag sehr schlechtes Wetter. Die Sonne schaffte es nicht durch die geschlossene Wolkendecke und der Nieselregen trug seinen Teil dazu bei, dass sämtliche Grenzwerte der Kamera ausgereizt werden mussten.

Bulgarien 2011

Dennoch war es äußerst interessant das Mauerläuferpärchen in seinem Verhalten zu beobachten. Der Lockruf des Männchens kündigte dabei immer sehr zuverlässig dessen Anflug an. Neben den Mauerläufern waren in den kleinen Gebirgsbächen auch zahlreiche Wasserramseln zu beobachten sowie eine Reihe von Felsenschwalben, die die Schluchten nach Nahrung absuchten.



Vielfalt förmlich ins Gesicht.

Auf fast jedem Zweig und jeder Distel saßen Kalandlerchen, die ihre Reviere kennzeichneten, auf dem Boden nahmen Rebhühner und Fasane ein Bad in den staubigen Fahrspuren der Pferdekutschen, die Hecken wurden von Grau- und Kappenammern besetzt, mehrere Trupps Distelfinken flogen die bereits verblühten Disteln ab, während nur einige Meter neben dem Weg ein Wiedehopf sein Futter suchte und dabei ständig die gleiche Stelle anflog. Der Wiedehopf schien vielversprechend und so entschloss ich mich zu einem Anstich. Leider tat mir der Wiedehopf nur ein einziges Mal den Gefallen den Ast anzufliegen, aber das reichte mir aus.

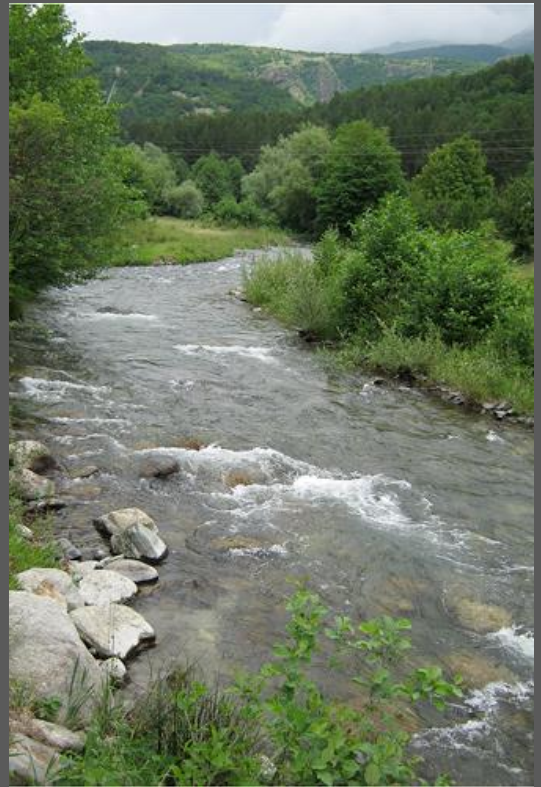
Neben Vögeln konnte man in den Ebenen Unmengen von Insekten finden, Schmetterlingshafte, Gottesanbeterinnen, Segelfalter etc. um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Am Himmel sah man immer wieder Schlangennadler kreisen, die Ausschau nach Schlangen und Smaragdeidechsen hielten, die sich unter Steinen vor der brütend heißen Mittagssonne schützten.

Bulgarien ist für seine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt bekannt, von welcher ich mich auch bereits am zweiten Tag überzeugen konnte. Es ist allerdings hilfreich einen ortskundigen Führer bei sich zu haben. Mir stand in dieser Zeit der bulgarische Naturfotograf Emil Enchev zur Seite. Die Reise führte uns an diesem Tag in den Bezirk Pasardschik. Auf einer der zahlreichen, mit Gräsern bewachsenen Ebenen innerhalb dieser Hügellandschaft sprang einem die



Bulgarien 2011

Die dritte Station meiner Reise führte mich in Richtung Norden auf ein kleines Plateau am Fuße des Balkengebirges. Dieser Ort stellte in Hinblick auf die Artenvielfalt den Höhepunkt der Tour da. Man fuhr mit dem Auto einige Kilometer von einer geteerten Straße Richtung Berge, nach kurzer Zeit überquerte man eine alte Brücke unter der ein Gebirgsbach floss.



Auch hier waren wieder Wasseramseln zu finden. Vor dem Auto flogen immer wieder die Flussregenpfeifer auf und landeten auf großen Findlingen, die dort zahlreich vertreten waren. Anschließend ging es durch eine Kuhherde, die auf einer etwa fußballplatzgroßen Fläche graste.



Hier waren überall Isabell-Steinschmätzer zu sehen, die ihre Nester in den Bauen der ebenfalls sehr häufigen Ziesel angelegt hatten. Einige Meter weiter hat sich der Fluss so tief in den Boden eingegraben, dass an der entstehenden Steilwand eine kleine Bienenfresserkolonie Platz fand während auf den Heckenrosen darüber ein Pärchen Rotkopfwürger lebte. Ging man etwas weiter in Richtung Berge, konnte man immer wieder ein Paar Adlerbussarde kreisen sehen, die

dort ihren Horst hatten. Weitere Arten waren außerdem Neuntöter, Wiedehopf, Wendehals, Schwarzstirnwürger, Raubwürger, Maskenwürger, Sperber und Habicht.

Bulgarien 2011

Trotz der großen Artenvielfalt war meine persönliche fotografische Ausbeute an diesem Platz eher bescheiden. Ich verbrachte den Großteil der Zeit mit dem Ansitz auf den Rotkopfwürger. Insgesamt knapp 16 Stunden an zwei Tagen. Er ließ sich jedoch nur einmal bei Regen in der Nähe meines Tarnzelts nieder, aber trotzdem waren die 25 Meter immer noch zu weit. Dennoch war es eine pure Freude an diesem herrlichen Platz zwei Tage zu verbringen.



Für den letzten Stopp ging der Weg über das Balkengebirge in den Verwaltungsbezirk Russe im Nordosten Bulgariens. Die Autobahnen und die darin befindlichen Schlaglöcher sind für Fahrer und Fahrzeug eine echte Herausforderung. Hier fanden wir neben den obligatorischen

Bienenfressern einige Blauracken – der Hauptgrund meiner Reise. Die Blauracken waren trotz ihrer Färbung recht gut im Blattwerk der hohen Akazien getarnt. Jedoch nur solange sie sich nicht in der Luft befanden. Breiteten sie erst einmal ihre Flügel aus, war ihr leuchtendes und durchdringendes Blau weit zu sehen. Sehr beeindruckend war dabei vor allem das Balzverhalten der Blauracken. Außer einigen hohen Akazien, die hier die einzigen wirklich hohen Bäume darstellten, war diese Landschaft von vielen kleinen Büschen gekennzeichnet. Wie sich später herausstellte waren in diesen Büschen sehr oft die Nester der Pirole zu finden. Ein Vogel, den ich aus Deutschland bisher nur von den allerhöchsten Baumwipfeln kannte.



Hier waren sie mangels fehlender Bäume einfach auf die niedrigen Büsche ausgewichen. Selbst am Boden war immer wieder einer zu sehen. Wie sich im Laufe der zwei Tage herausstellte war es aber alles andere als einfach brauchbare Bilder der Blauracken zu erzielen. Entweder waren sie zu weit weg, der Hintergrund war schlecht oder sie landeten erst gar nicht, sondern flogen direkt an mir vorbei. Nur ab und zu nahm das Männchen(?) einen Ast an und präsentierte seine Beute.

Bei einer Außentemperatur von 31°C war der Ansitz im Tarnzelt in der Sonne kein Vergnügen.

Bulgarien 2011



Eselskarren waren in einigen Regionen Bulgariens häufig eines der Haupttransportmittel der Landbevölkerung

Im Gegensatz zu Deutschland sind die Straßenböschungen der meisten Landstraßen in Bulgarien nicht gemäht, sondern mit Hartriegel, Klatschmohn, Mädesüß, Kletten, Bärenklau und Disteln bewachsen und bieten somit einer Vielzahl von Singvögeln eine Nahrungs- und Brutgelegenheit. Das macht diese Straßen vor allem für die Autoscheibenfotografie sehr interessant. Die Arten, die wir hier antreffen konnten waren Neuntöter, Raubwürger, Pirol (!), Maskenstelzen, Grauammern, Kappenammern sowie viele Smaragdeidechsen, die sich abends nochmal auf dem warmen Asphalt aufwärmten.



Nach insgesamt 8 Tagen durch Bulgarien hieß es dann noch einmal von Nordost Bulgarien nach Sofia im Westen des Landes zu fahren und dort den Heimflug anzutreten.

Nachts war, neben dem Zirpen der Grillen, auch das Geheule der Goldschakale zu vernehmen. Am nächsten Morgen sprang uns sogar einer davon seitlich gegen das fahrende Auto. Er taumelte kurz und verschwand dann sofort in der Straßenböschung. Bei Tag waren sie aber sehr scheu und ließen sich nicht blicken.